

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

Katze mit neun Schwänzen

Die Integra-Truppe, die 2022 den zweiten Preis beim ARD-Wettbewerb gewann, stand vor allem für die zeitgenössische Musik ein, mit dem traumhaft ausgehörten Consort „A Way a Lone“ von Tōru Takemitsu und den humoristischen, amerikanischen Fettern von John Adams und John Zorn. Dessen Collage „Cat o’Nine Tails“ (1988) verlangt im Affenzahn alle denkbaren Spieltechniken von Lachenmann bis Paganini.

FAZ | Heidelberger Frühling | Lotte Thaler | 30. Januar 2026

Ehedrama auf Seidenpapier

Die vorsichtig tastende, sensible, durchscheinend aquarellierte Klanggebung war ideal für Toru Takemitsus „A Way a Lone“ (1980).

Der schönste Satz des Abends war Beethovens Adagio „Heiliger Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit“: nur ein Hauch von Klang, berührend in seiner Zartheit. Zurückgenommen leises sotto voce, vollkommen ebenmäßig und andeutungsvoll. Eine überirdisch magische Sphäre, die den Atem anhalten ließ.

Südwest Presse – Schwäbisches Tageblatt | Rottenburg | Achim Stricker | 20. Januar 2026

Unterwegs auf der Achterbahn der Empfindungen

Der Klangkörper des Quartet Integra schaffte genau den richtigen Ton für dieses Werk. Schlank in der Tongebung, mit wenig Vibrato in den Begleitstimmen, nur die führenden Instrumente wurden etwas hervorgehoben in Szene gesetzt.

Und das alles mit einer Selbstverständlichkeit, die von Anfang an faszinierte und das Publikum sofort aufhorchen ließ. So atmete das Spiel dieser jungen Musiker den Geist der Hochklassik und wirkte doch unterhaltsam zugleich, die Interpretation ließ dem Werk an sich genügend Raum zur Entfaltung seines ureigenen Wesens. Das Publikum zeigte sich begeistert von diesem Vortrag, erste Bravo-Rufe waren hörbar. Das Publikum folgte offensichtlich ergriffen dem so unglaublich perfekten Spiel und der weiten Ausdrucksfähigkeit der vier Musiker, die Bravo-Rufe häuften sich.

Wieslocher Woche | Wiesloch | Wolfram Theis | 28. März 2024

Strauß der Jahrhunderte, präzise und klangschön

Das Spiel der jungen Leute war klassizistisch stilsicher. Ausgewogen und schlackenfrei klangschön war der helle Silberton. Kyoka Misawa brillierte an der ersten Geige, wo nötig mit dem selbstsicheren und großen Ton der Solistin, und war zugleich aufmerksam-unaufdringliche Prima inter pares.

Nach den Pause mit Beethovens 14. Streichquartett in cis-Moll, Opus 131, eine Welt für sich, die vom strengen Fugen-Beginn an fasziniert und fesselt. Das Quartet Integra überzeugte auch hier, die auch bei Beethoven nicht das maximal Extreme ausreizen wollten und doch zu beglücken wußten.

Frankfurter Neue Presse | Alte Oper Frankfurt | Markus Kuhn | 23. März 2024